

Inklusion

Was ist das eigentlich?

Viele Menschen haben den Begriff schon gehört.

Aber was genau steckt dahinter?

Und was bedeutet Inklusion für jeden von uns persönlich?

Welche Rolle spielen Barrieren?

Und was bedeutet das für den Verein „einfach gemeinsam e.V.“?

Seit dem Inkrafttreten der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen im Jahr 2009 ist ein neues Wort – Inklusion – in aller Munde.

Was bedeutet Inklusion eigentlich?

Übersetzt heißt Inklusion "Einschluss". Das Gegenteil von Ausschluss oder Ausgrenzung. Es löst den bisher verwendeten Begriff „Integration“ ab und geht weit darüber hinaus.

Während Integration lediglich innerhalb bereits bestehender Strukturen einen Raum für benachteiligte Menschen schafft, schließt der Begriff „Inklusion“ alle Menschen ein.



Jeder gehört dazu, jeder kann mitmachen. Schon die Kinder mit und ohne Behinderung leben zusammen, sie spielen und lernen gemeinsam. Menschen wohnen zusammen in einer Straße in einem Haus. Kinder gehen in den Kindergarten oder die Schule, die zu ihrem Wohngebiet gehören, d.h. sie bleiben in ihren sozialen Strukturen. Jeder Mensch passt dazu. Jeder Mensch findet nach seinen Fähigkeiten einen Arbeitsplatz. Defizite können durch Unterstützung und Hilfsmittel ausgeglichen werden, d.h. jeder kann für seinen Lebensunterhalt selbst sorgen.

Es gibt gemeinsame Freizeitangebote, keiner muss mehr einsam sein.

Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch zur Gemeinschaft dazu gehört. Niemand darf von der Gesellschaft benachteiligt werden, nur weil er eine Behinderung hat!

Aber:

Viele sprechen über Inklusion. Doch die Definition ist die eine Sache und ihre Umsetzung eine andere. Die inklusive Gesellschaft ist noch eine Vision, ein Traum, dessen Verwirklichung noch lange dauert. Inklusion muss gelernt und gelebt werden. Es ist ein langer Weg, aber unsere Gesellschaft geht ihn.

Für den einzelnen Menschen bedeutet Inklusion auch Teilhabe, ein selbstbestimmtes Leben führen. Dafür jedoch müssen die gesellschaftlichen Strukturen so verändert und gestaltet werden, dass sie allen Menschen mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten von Anfang an besser gerecht werden. Das ist eine große Herausforderung, ein Abbau von Vorurteilen und ein Vertrauen Menschen gegenüber, die anders sind.



(cbm – Christoffel Blindenmission)

Oftmals sind es Barrieren – Absperrungen, die jemanden von etwas fernhalten – die eine Inklusion und damit die Teilhabe am täglichen Leben erschwert oder unmöglich macht.

Inklusion aber funktioniert nicht ohne Barrierefreiheit. Denn wo Orte, Räume oder Kommunikationsmittel nicht barrierefrei sind, bleibt Teilhabe am kulturellen und politischen Leben, an der Arbeitswelt und in der Freizeit verwehrt.

Die meisten Menschen verstehen unter Barrierefreiheit Rampen statt Treppen, breite Türen und absenkbare Busse. Doch bauliche Veränderungen und speziell ausgerüstete Fahrzeuge reichen nicht aus, um den Alltag barrierefrei zu gestalten. Barrierefreiheit heißt, dass Gebäude und öffentliche Plätze, Arbeitsstätten und Wohnungen, Verkehrsmittel und Gebrauchsgegenstände, Dienstleistungen und Freizeitangebote so gestaltet werden, dass sie für alle ohne fremde Hilfe zugänglich sind. Konkret bedeutet Barrierefreiheit also, dass nicht nur Stufen, sondern auch ein Aufzug oder eine Rampe ins Rathaus führen, dass Formulare nicht in komplizierter Amtssprache, sondern auch in Leichter Sprache vorhanden sind, und dass auch gehörlose Menschen einen Vortrag verfolgen können – zum Beispiel mit Hilfe eines [Gebärdensprachdolmetschers](#). Außerdem muss bei der Definition auch die [digitale Barrierefreiheit](#) mitgedacht werden. Quelle: Aktion Mensch

Aber, was ist mit den bereits vorhandenen Bauten? Oft können sie trotz großer Anstrengung nicht für jeden barrierefrei umgebaut werden? So steht man z.B. vor einer Arztpraxis oder einem Geschäft. Und dann?

„Wie sieht es am Zielort aus? Komme ich dort auch zurecht, obwohl ich durch die Folgen einer Erkrankung, eines Unfalls/einer Verletzung, meines Alters, meiner Behinderung oder durch das Mitführen eines Kinderwagens eingeschränkt bin?“

Hier hat Stadtverwaltung Bergisch Gladbach Abhilfe geschaffen: Unter dem Motto „Gemeinsam auf dem Weg zu transparenten Zielen“ führt daher ein Team, rund um das Amt für Inklusion / Beauftragung für Menschen mit Behinderung, eine Bestandsaufnahme von öffentlich zugänglichen Einrichtungen/Gebäuden im Stadtgebiet von Bergisch Gladbach durch. Bei dieser Stadtteilbegehung werden die örtlichen Gegebenheiten von Beherbergungsstätten, Gaststätten, Apotheken, Arztpraxen und Geschäften sowie von Spielplätzen erfasst und auf den folgenden Internetseiten veröffentlicht.

<https://www.bergischgladbach.de/stadtteilbegehung-eingangseite.aspx>

„**einfach gemeinsam e.V.**“ ist ein neuer Verein im Rheinisch-Bergischen Kreis. Er wurde am 29.10.2019 gegründet. „einfach gemeinsam“ hat sich zur Aufgabe gemacht den „Inklusionsgedanken“ mit Menschen mit und ohne Behinderung, von Behinderung bedrohten Menschen und chronisch kranken umzusetzen. Ziel des Vereins ist es eine Anlaufstelle für seine Mitglieder zu bieten um sich freundschaftlich, in ihrer Verschiedenheit anerkennend und wertschätzend zu begegnen. Wichtig hierbei ist sich mit Ruhe, mit Freude, Anerkennung des anderen und Wertschätzung zusammzusetzen. Mit Toleranz und Respekt füreinander und den unterschiedlichen Talenten kann man sich gegenseitig unterstützen, sich verstehen und nicht tritt dabei nicht in Konkurrenz mit anderen Organisationen.

„einfach gemeinsam“ möchte die Teilhabe von Menschen mit Behinderung, von Behinderung bedrohte Menschen oder chronischer Erkrankung in der Gesellschaft fördern und sie dabei zu unterstützen, schwierige Lebens-situationen zu bewältigen und das Bewusstsein in der Bevölkerung für deren besondere Belange stärken, z.B. mit Freizeitangeboten, Beratungen auf Augenhöhe, Gesprächen und med. Vorträgen.